

Das Energieschiff kommt

ENERGIESPAREN | An Bord eines umgebauten Binnenschiffes schwimmt bald eine Ausstellung zur Zukunft der Energie nach Mainfranken.

Besucher des 150 Meter langen Frachters können sich informieren, wie wir in Zukunft Energie gewinnen, verteilen und sparen können. Und interaktive Exponate laden Kinder ab zehn Jahren und Erwachsene zum Mitmachen auf die „MS Wissenschaft – Das Energieschiff“ ein. Eine der vielen Fragenstellungen lautet zum Beispiel: Wie funktioniert eine wiederaufladbare Lithium-Ionen-Batterie – und wie kann man sie noch besser machen? Eine Aufgabe unter anderem für die Forscher des Würzburger Fraunhofer IZC. Sie arbeiten unter anderem daran, Lithium-Ionen-Batterien leistungsfähiger und sicherer zu machen. Die Ausstellung auf dem Wissenschaftsschiff wurde am 14. Mai 2010 in Berlin-Spandau eröffnet. Vom 5. bis 7. Oktober 2010 legt die MS Energie in Würzburg an. Mehr Informationen sowie den genauen Tourplan gibt es direkt vom Veranstalter „Wissenschaft im Dialog“ (<http://www.wissenschaft-im-dialog.de>). Ergänzend findet auf Initiative der Wirtschaftsfindung der Stadt Würzburg in Zusammenarbeit mit den Partnern WVV, dem



Bayerischen Zentrum für Angewandte Energieforschung e. V. und dem Fraunhofer IZC zeitgleich unter dem Titel „Energie im Speicher“ eine Ausstellung mit lokalen Unternehmen und Forschungsrichtungen statt, die sich mit Energie beschäftigen. Mit Exponaten und Informationen vertreten sind die Firmen Intelis, Stridelight, va-Q-tec und Beck. Elektrotechnik sowie die Universität Würzburg, die Umweltestation der Stadt Würzburg, das Fraunhofer IZC und das Bayerische Zentrum für Angewandte Ener-

gieforschung (ZAE Bayern). Veranstaltungsort ist der zur Anlegestelle der MS Wissenschaft benachbarte Kulturpeicher. Außerdem bietet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Embel (WVV) am 5. Oktober 2010 öffentliche Führungen im ebenfalls nahe gelegenen Heizkraftwerk an. Details unter: www.wuerzburg.de/wissenschaft-wissenschaft

Text: drcjfd |
Foto: Fraunhofer IZC

Erster Restrukturierungsmanager der Region

KRISENMANAGEMENT | Wie entsteht eine Unternehmenskrise und wie kann sie erfolgreich beseitigt werden? Wie ist ein Unternehmen strategisch zu beurteilen und für einen dauerhaften Erfolg neu auszurichten? Dies waren Hauptinhalte einer dreimonatigen Fortbildung zum Thema „Restrukturierung für den Mittelstand“ am Georg-Simon-Ohm Management-Institut in Nürnberg, die Jörg Conradi als erster Unterfranke erfolgreich absolviert hat. „Nicht immer muss erst eine Unternehmenskrise der Grund für Veränderungen sein. Erfahrungen

zeigen, dass viele Unternehmen sich auch in positiven Zeiten Gedanken über einen möglichen Wandel machen, und dass dies



auch gut so ist“, so Conradi, der seit sechs Jahren in Würzburg als selbstständiger Unternehmens- und Sanierungsberater tätig ist. Er rät, schwierige Themen möglichst früh an-

zugehen, um so mehr Handlungsoptionen in den Bereichen Restrukturierungs-, Wachstums- und Veränderungsmanagement zu haben. Wichtig sei es, betriebswirtschaftliche Ansatzpunkte und Maßnahmen für einen Restrukturierungsprozess zu vermitteln, die deutlich vor einer Insolvenz greifen und nachhaltig wirken. Hierbei geht es um sämtliche sanierungsrelevanten Aspekte in Anlehnung an den seit November letzten Jahres relevanten IDW S6 Standard.